Zeitschrift: Freiburger Geschichtsblätter
Herausgeber: Deutscher Geschichtsforschender Verein des Kantons Freiburg
Band: 26 (1921)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht des deutschen geschichtsf. Vereins für 1918/19

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahresbericht des deutschen geschichtsf. Vereins

für 1918|19.

Der *Mitgliederbestand* ist sich annähernd gleich geblieben mit 196 gegenüber 200 im letzten Jahre. Neu aufgenommen wurden 7 Mitglieder, nämlich die Herren Bähler, Fracheboud, de Gottrau, Walter und Jos. Henzen, Saladin, ferner der akad. Verein « Renaissance ». Durch den Tod verloren wir Herren Schulinspektor Otmar Moser, der dem Verein seit seiner Gründung angehörte. Austritt und Wegzug verursachten den anderweitigen Abgang.

Im *Schriftenaustausch* ist keine Aenderung zu verzeichnen.

In Folge der Grippepidemie musste die Vorstandssitzung im Herbste wie die allgemeine Herbstversammlung ausbleiben. Es fand desshalb nur eine *Vorstandssitzung* statt am 1. Mai 1919. Ein Geschäft musste darum auf dem Zirkularwege erledigt werden.

Die allgemeine *Frühjahrsversammlung* verbunden mit dem *Jubiläum* des 25jährigen Bestandes des Vereins, das ebenfalls mit Rücksicht auf Grippe und allgemeine Lage hatte hinausgeschoben werden müssen, fand statt am 29. Mai in *Schmitten*. Der Vorstand hatte beschlossen, dieses Jubiläum unseres Vereins, der am 27. Juli 1893 ins Leben gerufen worden war, durch ein Mittagessen zu feiern, wozu offizielle Einladungen an den h. Staatsrat, Gemeinderat und Pfarreirat von Düdingen, Gemeinderat von Murten und den histor. Verein Bern, an die Société d'histoire des Kt. Freiburg, sowie an unsere Ehrenmitglied Dr. Fr. Emil Welti in Bern ergingen. Ausser dem letztern, der ein Entschuldigungs- und Glückwunschschreiben an uns richtete, liessen sich alle Geladenen vertreten. Das Schreiben von Herrn Dr. Welti enthält u. a. folgendes Bekenntnis : « So

oft ich die Publikationen Ihres Vereins zur Hand nehme, erfüllt mich stolze Genugtuung Ihr Ehrenmitglied zu sein », und schliesst mit dem Wunsche : « Möge der Verein auch weiterhin im Sinne der Männer tätig sein, die ihn ins Leben gerufen, und möge er noch lange zusammen mit seiner welschen Schwester Zeugnis ablegen von der Liebe der Freiburger zu ihrer Geschichte und ihrem Heimatland ! »

Ungefähr 50 Personen fanden sich um ½ 12 Uhr ein in der Wirtschaft zum « Weissen Kreuz », wo eine festlich gedeckte Tafel der Gäste erwartete, die der Saal kaum zu fassen vermochte. Der mit einer geschmackvollen Vignette geschmückte « Küchenzettel » war in humoristischer Weise von Prof. J. Zurkinden abgefasst und verdient an dieser Stelle verewigt zu werden. Folgendes war sein Inhalt, wobei manche Anspielung später eines Kommentars bedarf :

« Friedenssuppe mit Morgensternen — Murtnerpastete mit Bombardenfüllung und Burgunder-Sauce — Uechtlandschinken ; deutsch-französische Zunge ; Geräuchertes aus... « wiler » Gaden ; Nuithonen-Kabis — Zähringer-Wildbret ; Maggenberger Erbsenmus ; Grasburger Gemüse — Eigdenössischer Kriegskuchen in gesetzlichem Rahmen — Burgunderweine aus der ersten Steinzeit ; süsser Wistenlacher und Neuenburger aus der Pfahlbauerzeit ad libitum ». Ehrenwein, reichlich gespendet von der Regierung und vom Gemeinderat von Düdingen, verfehlten nicht, die Versammlung in gehobene Stimmung zu versetzen.

Beim Festmahle begrüsste zunächst der Präsident, Prof. Dr. *A. Büchi*, Mitglieder und Gäste und zwar in erster Linie den Vertreter der h. Regierung, Herrn Staatsrat Von der Weid, und dankte der h. Behörde für das seit Gründung dem Vereine bewiesene Wohlwollen, sodann den Vertreter des Gemeinderates von Düdingen, in dessen Gemarchung das heutige Fest begangen wird, den Pfarrer von Schmitten als den würdigen Nachfolger von Pfarrer Helfer sel. der bei Gründung des Vereins mitgewirkt hat, die Société d'histoire von Freiburg, mit der unser

Verein stets in denkbar bestem Einvernemhen gestanden und in loyalster Weise zusammengewirkt hat, den histor. Verein Bern, mit dem unser Verein durch das Band gemeinsamer Geschichte und Sprache eng verbunden sich fühlt, endlich den Gemeinderat von Murten, der unsern Verein seit Gründung in zuverkommender Weise finanziell unterstützte. Des weitern entbot er seinen Gruss den Mitglieder, die in so stattlicher Zahl aus Nah und Fern zusammengeströmt sind, ein Zeichen, wie der Verein und seine Bestrebungen in breiten Kreisen Wurzeln gefasst und als gemeinsames Band des deutschen Elementes des Kantons in Stadt und Land, an der Sense wie am Murtensee umschlingt, in gemeinsamer Liebe zur grossen Vergangenheit, in Anhänglichkeit an unsere deutsche Eigenart, niemand zu Leide aber allen zum Wohle. Dann gedachte er auch jener um den Verein verdienten Männer, die bereits vom Tode abgerufen wurden, insbesondere des Herrn Stiftsdekan Tschopp sel., der den Ans oss zur Gründung gegeben, der verstorbenen Ehrenmitglieder J. Schneuwly, Staatsarchivar und Prof. Dr. Wolfg. Friedr. von Mülinen, der HH. Helfer und Bäriswyl, die einst dem Vorstande angehörten, sowie des Herrn Dr. J. Wattelet, der von Anfang an dem Vorstande angehörte, aber leider verhindert war, zu der Feier zu erscheinen. Er schloss mit einem Hoch auf das engere und weitere Vaterland, den Kt, Freiburg und die Schweiz.

Namens der Regierung antwortete Herr Staatsrat *von der Weid*, der dem Vereine gratulierte, dass er 25 Jahre den gleichen Präsidenten besitze, und betonte, dass die Regierung die Bestrebungen des geschichtsforschenden Vereins unterstützte, weil dieser zur Ezriehung guter Bürger viel beitrage. Hochw. Hr. Pfarrer *Nösberger* feierte das Andenken des um die Volksbildung hochverdienten Pfarrer Helfer sel., Hochw. Herr *Fr. Ducrest*, Präsid. der Société d'histoire, hebt die Verdienste des Präsidenten des deutschen geschichtsf. Vereins hervor, sowie die Anregungen, welche die französische histor. Gesellschaft von der jüngern deutschen empfangen habe. Im unverfälschten

Berndütsch entbot darauf Herr Bundesarchivar Dr. *Thürler* Prof. und Präsident des histor. Vereins Bern den Glückwünsch des letztern und hob insbesondere den wissenschaftlichen Gehalt der « Freigurber Geschichtsblätter » hervor. Im Namen des Gemeinderates von Düdingen dankte Herr Grossrat *Zurkinden* für Einladung und Wahl des Festortes, während zum Schluss Herr Dr. *Ems*, Gerichtspräsident in Murten, namens des Murtner Gemeinderates gratulierte. Auch Herr Gymnasiallehrer *Lüthi*, selber ein halber Freiburger, liess es sich nicht nehmen, unter den Gratulanten zu erscheinen in poetischem Gewande, während das Festgedicht, dass Herr Prof. Dr. *Friedrich Leilschuh* edm Verein zu seiner 25. Jubelfeier widmete an dieser Stelle Platz finden soll :

Dem deutschen geschichtsforschenden Verein des Kl. Freiburg zu seiner 25. Jubelfeier

Es war um die Zeit, da der Flieder in Blust
Und die Flur sich bekränzte mit Ranken,
Da wecktet Ihr lenzfroh in schürfender Lust
Aus verwehter Gezeit die Gedanken.

Und wer heute sinnt, wie die Heimat einst war,
Die die schwarzweissen Banner umrauschen,
Geführt vor der Bürger schwerttrotzender Schaar,
Der wird pochenden Pulses Euch lauschen !

Und aus Werdens und Welkens ebbender Flut
Steigt empor ihm der Reigen der Taten.
Doch wenn Alles fest in den Angeln heut ruht,
Ist's die Frucht Eurer forschenden Saaten.

Und Altfreiburgs Bild mit den Mauern im Kranz
Mit den Kirchen und Türmen und Pforten —
Ihr wobts uns in Wohllaut und farbigem Glanz
An dem Webstuhl der Klio in Worten !

Ihr habt aus den schlummenden Tiefen im Schacht
Uns das Gold zu dem Lichte getragen,
Gelauscht in vergilbter Pergamente Pracht
Dem Herzschlag aus verklungenen Tagen !

Nur der Dank der *Heimat* war lockender Lohn,
Um zu regen in Freimut die Schwingen,
Zu schmücken ihr würdig den ragenden Thron,
Den die Schatten der Vorzeit umringen.

Und wiederum leuchten die Sträucher in Glut
Und die Heimat durchduften die Kränze —
Sie danken Euch maifroh für's köstliche Gut
Der Arbeit von fünfundzwanzig der Lenze !

Auch aus der Ferne hatte ein treues Vereinsmitglied des Festtages gedacht und dem Verein von Wien aus eine litterarische Festgabe gewidmet, die zunächst als Feuilleton in den Freiburger Nachrichten abgedruckt wurde, wovon Sonderabzügen veranstaltet wurden, die bei Tische an alle Teilnehmer verteilt wurden. Diese Festschrift trägt den Titel : Der Kommunismus auf Schweizerboden, Freiburg und Oesterreich im Vormärz. Aus bisher unbenützten Archivalien des deutsch-österreichischen Staatsamtes für Inneres dem deutschen geschichtsforschenden Verein des Kantons Freiburg zur Feier seines 25. jährigen Bestehens dargebracht, von Universitätsprofessor Dr. *Arnold Winkler*. Endlich wurde die ganze Festgesellschaft nach dem Mittagsmahle im Freien photographiert, um allen Teilnehmern, die es wünschten, ein Andenken an die schöne Tagung zu bieten. Etwa 40 Teilnehmer haben davon Gebrauch gemacht und die Photographie, angefertigt von Hrn. Macherel aus Freiburg, ist vorzüglich geraten*. Vom histor. Verein Oberwallis war ein Glückwunschtelegramm eingelaufen.

---

* Eine Reproduktion davon bringt der Volkskalender für Freiburg und Wallis 1920, S. 64, nebst einer Skizze der Feier. Ausführlicher berichteten darüber die Freiburger Nachrichten Nr. 126/127, 1919.

Bei der prächtigen, warmen Witterung, schien es angezeigt und wurde von der Versammlung beschlossen, die anschliessende Versammlung in den schattigen Garten des Gasthofes zu verlegen. Zu den bisherigen Teilnehmern erschienen noch viele aus der Umgebung und der Gemeinde, so dass um 3 Uhr etwa 200 Personen versammelt waren, als der Präsident die geschäftliche Sitzung eröffnete. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Versammlung gab der Präsident, Prof. *Büchi*, einen eingehenden Bericht über die Tätigkeit und die Leistungen des Vereins in dem verflossenen Vierteljahrhundert, im Wesentlichen eine Zusammenfassung dessen, was schon in den Jahresberichten enthalten ist über die Vorträge, die Geschichtsblätter, über Preise und Gemeindechroniken, über Bemühungen im Sinne des Heimatschutzes, und für Erstellung einer Heimatskunde, über Schenkungen und gesellige Veranstaltungen, über Tauschverkehr und Finanzen in buntem Wechsel. Hier verdient noch erwähnt zu werden, was von den Mitarbeitern der Freiburger Geschichtsblätter gesagt wurde, es sind deren insgesamt 31, darunter 10 Professoren, nämlich die HH. Büchi, Effmann, Hauptmann, Holder, Kirsch, Schnürer, Wagner, Zemp, Ettmayer und Bertoni, daneben 16 Studenten oder ehemalige Studierende unserer Hochschule, die HH. Benz, Heinemann, Buomberger, Kälin, Handrick, Rüegg, Felder, Wymann, Zimmermann, Meyer, Benzerath, Seitz, Fleischli, Wäger, Fr. Hilber ; 3 auswärtige Historiker : die HH. Welti, Hoppeler, Pfeifer. Freiburg stellte nur zwei Mitarbeiter, die HH. Wattelet und Handrick, 18 die übrige Schweiz und 11 das Ausland ; neben 5 Geistlichen, den HH. Holder, Kirsch, Felder, L. Meyer und Wymann finden wir 26 Laien. Die gelieferten Arbeiten beschlagen neben der Veröffentlichung und Analyse von Quellen, Biographieen, Familiengeschichte, politische Geschichte, Kirchengeschichte, Verfassungsgeschichte, Kunstgeschichte, Schulgeschichte, Etymologie, Kulturgeschichte, Heraldik, Statistik und Bibliographie, davon eine Anzahl von Arbeiten von Illustrationen oder Tabellen begleitet.

Im Anschluss daran ergriff Herr J. Passer, langjähriges Vorstangsmitglied, das Wort und brachte im Namen des Vereins dem Präsidenten die Glückwünsche und den Dank des Vereins dar für seine 25jährige Wirkasmkeit, dessen gedeihliche Entwickelung und erfolgreiche Tätigkeit in erster Linie seiner unermüdlichen und zielbewussten Tätigkeit zu danken sei. Als Hochschullehrer habe er seine ganze Zeit der Erforschung der Schweizergeschichte gewidmet, zu einem guten Teil auch der Freiburgischen und habe Schüler herangebildet, die er auf die Spuren vaterländischer Geschichte hingeführt und mit dem Geiste einer erleuchteten Vaterlandsliebe erfüllt habe. Als Zeichen der Anerkennung und Ausdruck des Dankes wurde dem Jubilar eine silberne Blumenvase mit eingravierter Widmung und einem prächtigen Nelkenstrauss von Damenhand überreicht. Tief gerührt von so überraschenden und von Herzen kommenden Ehrungen dankte der Gefeierte, indem er das ihm gespendete Lob auf seine getreuen Mitarbeiter im Vorstande verteilte.

Nachdem der Cäcilienverein von Schmitten, der zur Verschönerung der Feier ein wesentliches beigetragen, ein pasendes Vaterlandslied vorgetragen, erhielt Herr Prof. Dr. *Schnürer* das Wort zu seinem Vortrag über den Ursprung und die Bedeutung des Wortes « Uechtland », das aus dem französischen Worte « Ogoz » abzuleiten und mit diesem identisch ist, also Landschaft Oesch, während die Identifikation von Ogoz mit Hochgau abgelehnt wird, ebenso die Erklärung als ödes, unbebautes Land. Nuithonie ist dagegen die Umbildung aus dem Deutschen Uechtland ins Französische durch Zusammenziehung der vorgesetzten Präpositionen : also in Uechtland. Dieses Ogoz erstreckte sich von Oesch ausgehend über das ganze Saanetal, ja später noch darüber hinaus *. Der Vortrag erweckte lebhaftes Interesse und erntete rauschen-

---

* Die nähere Begründung « Les noms d'Ogoz et d'Uechtland » in Liberté 1719, Mai 7.

den Beifall. In der darauf folgenden Diskussion glaubte Herr Gymnasiallehrer Lüthi, in packender Volkstümlichkeit die Aufstellung des Referenten beanstanden zu sollen und schlug statt der historisch-philologischen eine rein historische Deutung vor, ohne jedoch die Philologen und Historiker von dem durchschlagenden Gewicht seiner Argumente überzeugen zu können. Auch die HH. Ducrest und Leitschuh beteiligten sich noch an der Diskussion.

Das Geschäftliche war hernach bald erledigt. Immerhin verdient hier noch Erwähnung der durch die unverhältnismässige Erhöhung der Druckkosten veranlasste Antrag des Vorstandes, mit Rücksicht auf die gespannte Finanzlage die Geschichtsblätter in Zukunft lediglich in zwangsloser Folge, etwa alle 2 Jahre, aber in verstärktem Umfange, soweit die Mittel es gestatten, erscheinen zu lassen. Im Zusammenhange damit wurden vom Präsidenten durch ein an mehrere angesehene Bankinstitute des Kantons gerichtetes Zirkular Schritte getan, um die Fortführung unserer Publikation ohne Erhöhung des Mitgliedbeitrages sichern zu können. In hochherzigster Weise sind die angegangenen Institute auf diese Bitte eingegangen und zwar die Freiburger Staatsbank sowie die Kantonalbank Freiburg durch Gewährung eines Beitrages von je 100 Fr. für das Jahr 1919 und die Volksbank Freiburg durch einen solchen von 50 Fr. für das Jahr 1919, ohne sich für die Zukunft zu verpflichten. Es sei ihnen auch an dieser Stelle für diese hochherzige und verständnisvolle Förderung eines wissenschaftlichen und zugleich patriotischen Unternehmens der wärmste Dank ausgesprochen.

Neu in den Verein aufgenommen wurden in Schmitten die HH. Dr. Bähler, Prof. ; Charles de Gottrau, Apotheker ; Jos. Henzen, Postbeamter ; Walter Henzen, cand. phil. ; Pierre Fracheboud, Buchbinder ; Guntram Saladin, cand. phil. sowie der akademische Studentenverein Renaissance.

Freiburg, den 21. Oktober 1919.

Der Präsident :

Dr. Alb. Büchi, *Prof.*